

Mein Erasmus-Semester in Riga

Vor ziemlich genau einem Jahr habe ich mich entschieden, für ein Semester in Lettland zu studieren. Im März habe ich die Zusage erhalten, Riga war auch meine erste Wahl!

Die Organisation des Erasmus-Semesters war insgesamt sehr chaotisch. Noch in Köln haben mir oft Dokumente gefehlt, die ich bereits in Riga einreichen musste, sodass ich sehr stark improvisieren musste und Dokumente selbst erstellt habe, um sie rechtzeitig einreichen zu können.

In Riga selber war es auch nicht einfacher. Die Hälfte meiner vorab gewählten Kurse fanden nicht statt, sodass ich mir einen ganz neuen Stundenplan zusammenstellen musste. In den Kursen selber fanden sehr viele Kurse in den ersten Wochen nicht statt, weil uns Erasmus-Studenten falsche Zeit- und Ortsangaben gegeben wurden oder weil Dozenten schlichtweg gar nicht wussten, dass die Uni bereits angefangen hatte...

Mein Großvater kam aus Riga und ich habe viele Freunde in Lettland, sodass ich dort schon von Anfang an guten Anschluss gefunden habe. Bei einer Freundin durfte ich auch wohnen bzw. ihre Familie besitzt ein kleines Häuschen auf ihrem Grundstück, das sie an Studenten vermieten. Ich hatte Glück, denn von den drei Zimmern war lediglich meines vermietet, sodass ich das ganze Haus für mich hatte. Das Haus befindet sich etwas entfernter vom Stadtzentrum, ist aber durch den Trolleybus Nr. 15 gut angebunden, sodass ich nie auch nur länger als 5 min auf den Bus warten musste und in max. 30 min in der Altstadt war.

Zur Pädagogischen Fakultät war es leider eine recht weite Anreise, wobei ich Glück hatte und es wenigstens einen Minibus direkt zur Fakultät gab. Der war aber leider auch manchmal voll bzw. zu voll um noch einsteigen zu können und man eine gute Stunde unterwegs. Das war aber nicht sonderlich tragisch, da ich sowieso nur ein paar Kurse dort hatte und das Semester bereits Ende Oktober endete. Denn dann startete die Praxisphase, die auch ich mitmachte. Ich hatte die Möglichkeit 2 Monate an der Deutschen Schule hier zu arbeiten, das mir wahnsinnig viel Spaß gemacht hat und ich habe auch viel Erfahrung sammeln können. Die Schule existiert erst seit 3 Jahren, sodass noch sehr viel im Aufbau und Umbruch ist und man konnte daran aktiv teilhaben und Ideen einfach einmal ausprobieren. Zuletzt habe ich als Vertretungslehrerin dort gearbeitet und die Grundschullehrerin bei krankheitsbedingtem Ausfall ersetzt.

Das Niveau der Kurse war eigentlich nicht vergleichbar mit Deutschland. Wir mussten zwar unheimlich viel dafür tun – ständig gab es irgendwelche Midterm-tests, Präsentationen oder sonstige Abgaben – am Ende haben wir aber einfach sehr wenig gelernt. Mein Schwerpunkt lag demnach nicht auf der Theorie, sondern in der Praxis: Ich durfte die Deutsche Schule wirklich gut kennen lernen, habe so ziemlich alles an Aufgaben übernommen, die man nur übernehmen kann und habe dadurch ganz viel Unterrichtserfahrung sammeln können. Die Arbeit an der Deutschen Schule gehört zu den besten Erfahrungen, die ich in Riga machen durfte. In einem anderen Kurs, Alternative Pedagogie, haben wir uns 4 verschiedene Schulen in und um Riga angeguckt: Eine typisch lettische Schule, eine Montessori-Schule, eine Waldorf-Schule und eine Sonderschule für gehörlose Kinder. Das war sehr spannend zu sehen und hat mir ganz einen anderen Blick auf die lettische Gesellschaft gegeben. In dem gleichen Kreis wurde uns auch eine Führung durch das Hauptgebäude der Universität gegeben, sodass wir Räume und das Dach sehen durften, wo man normalerweise gar nicht hin darf.

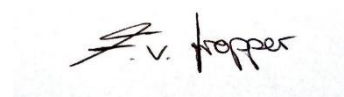
Neben meinem Praktikum an der Deutschen Schule, meinem Lettischkurs und Alternative Pedagogie, habe ich zwei Didaktik-Kurse besucht, einen für Englisch und einen für Deutsch als Fremdsprache. Zudem habe ich einen Kurs über die Geschichte, Geographie und Kultur der englischsprachigen Länder besucht. Die Lettischlehrerin war leider nicht sehr kompetent, sodass ich leider recht wenig gelernt habe. Es reicht aber immerhin, um nach dem Weg zu fragen oder in der Bäckerei etwas zu bestellen. Wer Russisch kann, ist hier ebenfalls bestens aufgehoben, denn auch wenn die Letten Russisch eher ablehnen, spricht eigentlich jeder die Sprache.

Meine lettische Freundin hier in Riga hat mich sehr oft zu Konzerten, Tanzabenden oder Vorträgen im Goethe-Institut mitgenommen, was für mich natürlich wahnsinnig toll war. Aber auch so hat Riga einfach sehr viel zu bieten: Es gibt ein Museum für so ziemlich alles, eine fantastische Staatsoper inklusive Ballett, ein ganz altes schönes Kino im Stil eines Theater, tausende kleine Cafés an jeder Ecke und lauter Bars in alten Gewölbekellern (die auch gerne richtig gute traditionelle Küche anbieten). All dies ist dennoch sehr preisgünstig, sodass man sich auch als Student diese Dinge regelmäßig leisten kann. Zu Mittag bin ich eigentlich immer zu Lido gegangen, einer Art besseren Cafeteria, die ein wirklich gutes und vielseitiges Angebot haben und dabei unschlagbar günstig sind. Daher habe ich hier eigentlich ganz aufgehört zu kochen.

Riga ist ein fantastischer Standort, um weitere Länder und Kulturen kennen zu lernen. Innerhalb Lettlands kommt man gut mit Zug und Bus sehr günstig durchs Land, was sich sehr lohnt. In Estland und Litauen ist man ebenfalls sehr schnell genauso wie auch in Russland oder auch Finnland. Diese Reisen würde ich persönlich auch jedem empfehlen! Es gibt auch viele Reisen, die über esn (Erasmus Student Network) angeboten, z.B. eine große Russland-Reise, Lappland etc. Ich persönlich bin lieber auf eigene Faust reisen gegangen, aber das ist Geschmackssache.

Leider kann ich mir nicht viele Kurse in Deutschland anrechnen lassen. Andernfalls hätte ich definitiv um ein Semester verlängert!

Riga, den 25. Januar 2019

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'F. v. Kropper', is written over a faint, light blue rectangular stamp.